



„Steh auf, werde Licht“ (Jesaja 60,1)

Von Domkapitular em. Wolfgang Sauer

Unsere adventlich-weihnachtlichen Gedanken und Empfindungen sind geprägt von den messianischen Prophezenverheißungen der Bibel, besonders natürlich von der Geburtsgeschichte des Evangelisten Lukas, die alles Denken und Fühlen beherrscht; schließlich von der Erzählung über die drei Weisen aus dem Morgenland, die pünktlich zum Dreikönigstag ihren Platz in der Krippe einnehmen dürfen.

Die unser Herz und Gemüt anrührende „Stille Nacht“ sollte uns freilich nicht im passiven Staunen verharren lassen. Der Stall von Bethlehem stand am Beginn der Menschwerdung Gottes. Erst die Verkündigung im öffentlichen Auftreten Jesu offenbarte die frohe und zugleich aufrüttelnde Botschaft, in welcher die Gesetze der Menschlichkeit, wie sie z.B. in den Seligpreisungen der Bergpredigt ihren Ausdruck finden, zum neuen Maßstab eines erfüllten Lebens werden. Weihnachten war nicht: Weihnachten wird – überall, wo Menschen sich aufmachen und sich als Botinnen und Boten der Barmherzigkeit des menschengewordenen Gottes bewahren.

In seiner Predigt anlässlich des Gottesdienstes zum Abschluss der synodalen Versammlung in Rom betrachtete Papst Franziskus anhand des Sonntagsevangeliums vom 27. Oktober 2024 die Situation des blinden Bartimäus, dem Jesus das Augenlicht zurückschenkte.



„Er sitzt da und bittet. Seine Haltung ist typisch für einen Menschen, der in seinem Schmerz gefangen ist und am Straßenrand sitzt, als gäbe es nichts anderes zu tun, als etwas von den vielen Pilgern, die zum Paschafest durch die Stadt Jericho ziehen, zu bekommen. Aber wie wir wissen, kann man nicht sitzen bleiben, wenn man wirklich leben will: Leben bedeutet immer, sich bewegen, aufbrechen, träumen, planen, sich öffnen für die Zukunft. Der blinde Bartimäus steht also auch für jene innere Blindheit, die uns blockiert, die uns sitzen bleiben

lässt, die uns an den Rändern des Lebens unbeweglich macht, ohne dass es noch Hoffnung gibt“.

„Mache Dich auf und werde Licht!“ – Wie oft singen wir in unseren Gottesdiensten diesen Kanon! Was aber heißt das: „sich aufmachen und Licht werden“? Ich muss in diesem Zusammenhang an den sogenannten „Effata“-Ritus der Taufe denken. Er ist fakultativ, und ich gestehe, dass ich ihn bei der Spendung der Taufe meist ausgelassen habe. Der zugeordnete Text lautet: „Der Herr lasse Dich heranwachsen, und wie er mit dem Ruf „Effata“ dem Taubstummen die Ohren und den Mund geöffnet hat, öffne er auch Dir Ohren und Mund, dass Du sein Wort vernimmst und den Glauben bekennst zum Heil der Menschen

und zum Lobe Gottes.“ Einem neugeborenen Kind gilt dies als fürbittende Zusage und Verheißung. Für erwachsene Christen ist es Sendung und Auftrag. Wenn wir mit den Worten des Prologs im Johannesevangelium davon hören, dass „das Wort Fleisch geworden ist“, könnten wir in der Logik jenes „wunderbaren Tausches“, von dem die Weihnachtsliturgie spricht, auch feststellen und uns dazu bekennen, dass mit der Erschaffung des Menschen „das Fleisch Wort geworden ist“. Will sagen, dass wir nicht stumme Wesen sind, sondern dass unse-

re Berufung im Dialog besteht, im Gebrauch unserer Sprache im menschlichen Miteinander – dass wir die wortlose Unversöhnlichkeit überwinden, den feindseligen Hass und die vergifteten Botschaften, die bisweilen jedes Maß verlieren. *„Ein Peitschenhieb verursacht Striemen, ein Zungenhieb zerbricht Knochen“* (Sir 28,17) stellt die Weisheit der Bibel in beklemmender Klarheit fest. „Pass auf, was Du sagst!“ schleudern sich Gegner in einem aufgebrachten Wortgefecht zu. Wir sollten diese Drohung jedoch besser als Einladung verstehen und wirklich auf unsere Worte aufpassen, damit sie – vom gottgewirkten „Effata“ geöffnet – ein segenreiches „bene-dicere“ werden, also Wohlwollen und wechselseitigen Respekt zum Ausdruck bringen.

Sich aufmachen und Licht werden heißt auch, dass wir mit „aufgemachten“, offenen Ohren und aufmerksamer Hörbereitschaft die leisen Hilferufe vernehmen, und denen unseren Mund leihen, die keine Stimme haben. Den am 22. Oktober 2024 verstorbenen peruanischen Priester Gustavo Gutiérrez, oft als „Vater der Befreiungstheologie“ geehrt, würdigte der Kardinalerzbischof von Lima, Carlos Castillo, mit den Worten: *„Wir danken Gott dafür, dass er uns einen treuen Priester und Theologen geschenkt hat, der niemals an das Geld oder den Luxus gedacht hat, auch nicht im Geringsten daran, sich anderen überlegen zu fühlen. In seiner geringen Körpergröße verstand er es mit seiner Kleinheit, uns das Evangelium mutig und mit großer Kraft zu verkünden. Stets erinnerte er uns daran, dass ein wahrer Hirte sich um seine Herde kümmern muss, ganz besonders um die Armen.“* Von dieser Art sind Menschen, die das „Effata“ ihrer Taufe begriffen und eingelöst haben, die nicht „sitzen geblieben“ sind, sondern mit prophetischer Kraft Licht bringen in die Dunkelheit unserer Tage.

Auch die Hirten auf den Feldern vor den Toren Bethlehems sind nicht blockiert sitzen geblieben. „Transeauusque Bethlehem – lasst uns aufbrechen und nach Bethlehem gehen!“ riefen sie einander zu. So wurden sie zu Vorbildern für jeden gemeinsamen, „synodalen“ Weg und Prozess: sie machten sich miteinander auf, und ihr Ziel bestand darin, dem neugeborenen Christus zu begegnen. Also nicht nur: „Gut, dass wir wieder einmal miteinander unterwegs waren!“, sondern: „O Wunder, dass wir dem begegnen durften, der unserem Leben Sinn und Fülle verleiht!“

In seiner am 24. Oktober 2024 veröffentlichten Enzyklika *„Dilexit nos – Er hat uns geliebt“* lese ich mahnende Gedanken von Papst Franziskus. *„Ich möchte hinzufügen, dass das Herz Christi uns gleichzeitig von einem anderen Dualismus befreit: dem der Gemeinschaften und Hirten, die sich nur auf äußere Aktivitäten konzentrieren, auf strukturelle Reformen, die nichts mit dem Evangelium zu tun haben, auf zwanghaftes Organisieren, auf weltliche Projekte, auf säkularisiertes Denken, auf verschiedene Vorschläge, die als Erfordernisse dargestellt werden und die man bisweilen allen aufdrängen will. Das Ergebnis ist oft ein Christentum, das die Zartheit des Glaubens, die Freude hingebungsvollen Dienstes, den Eifer für die Mission von Mensch zu Mensch, das Überwältigtsein von der Schönheit Christi, die emotionale Dankbarkeit für die Freundschaft, die er anbietet, und den letzten Sinn, den er dem persönlichen Leben gibt, vergessen hat.“* (Nr. 88)

Über Gottes Menschwerdung nachdenken bedeutet, neben den bekannten weihnachtlichen Texten auch jene Botschaften der Bibel zu meditieren, in denen Jesus Menschen ins Leben zurückholt („Jüngling, ich sage Dir: steh auf!“ Lk. 7,14) und als der aufscheint, der Taubheit, Stummheit und Blind-

heit heilt, als einer, der uns die Sinne neu öffnet, mit denen wir unsere Welt und die Zeichen der Zeit ernst wahrnehmen. Der Weg der Jünger Jesu ist so gesehen immer auch weltbezogen und politisch: die Sprengkraft des Evangeliums lässt sich nicht weichspülen und in Styropor verpacken.

Am 2. Juni 1979, anlässlich seiner ersten Reise in sein Heimatland Polen, beendete Papst Johannes Paul II seine Predigt auf dem Siegesplatz in Warschau mit den Worten *„Und ich rufe, ich, ein Sohn polnischer Erde und zugleich Papst Johannes Paul II., ich rufe aus der ganzen Tiefe dieses Jahrhunderts, rufe am Vorabend des Pfingstfestes: Sende aus deinen Geist! Sende aus deinen Geist! Und erneuere das Angesicht der Erde!“* Danach schlug er mit seinem Bischofsstab mehrfach und hörbar auf den Boden und fügte hinzu: *„Dieser Erde!“* Die Mitfeiernden verstanden, was er damit meinte, und später verstand die Weltgemeinschaft, dass dies der Beginn einer großen Wende war.

Steh auf, werde Licht!



Wolfgang Sauer
Freiburg



Weihnachten 2024



Mitten in der dunkelsten Zeit des Jahres feiern wir Weihnachten. Das kleine Kind in der Krippe ist für uns Christen das Licht der Welt. In seinem Licht und in seiner Liebe lässt sich gedeihlich leben. Licht, das unsere Seelen und Herzen erhellt und über uns selbst hinausstrahlt.

Seit 70 Jahren wirkt das Friedensgebet der Männer vom Lindenberg in die Welt. „Mache dich auf und werde Licht“- selbst zum Licht werden für die Welt. Wir können alle können dies in unserem Alltag immer wieder versuchen und darauf vertrauen, dass unser beten und unser Tun wirken, für eine bessere Welt.

Wir wünschen Ihnen friedvolle Weihnachten und Zuversicht und Segen für das kommende Jahr

Darius Haupt

P. Fritz Frey SAC

M. Rediger-Lupke

Silvia Krings

Rolf Kay-Jehann

Mit unserem Weihnachtsgruß verbinden wir den Dank an unsere Obmänner, die sich mit viel Engagement für Ihre Gruppen und die Gebetswache auf dem Lindenberg einsetzen.

Seit 70 Jahren sind wir zu Gast im Haus Maria Lindenberg und wir danken allen die dort arbeiten und gearbeitet haben. Sie ermöglichen es den Männern eine gute Woche im Haus zu verbringen und in der Kirche zu beten. Die Männer kommen sehr gerne auf den Lindenberg, weil sie im Haus gut versorgt sind und einen freundlichen Service erfahren. Herzlichen Dank gilt der Hausleiterin Frau Martina Maier. Wir danken Pfr. Albert Eckstein für seine Vorträge, Gottesdienste und zusammen mit Sr. Meinharda und Sr. Ortraud für das Mitbeten in der Kirche und die Unterstützung der Gebetswache.

Frau Dorothea Welle öffnet in Ihrer Bildungsarbeit im Haus das Thema „Friedensarbeit“ für viele Menschen.

Sie ist immer wieder in Kontakt mit den Männern. Vielen Dank für Ihre Arbeit in der Bildungsarbeit und auch beim Opa-Enkel-Wochenende.





Bericht aus der Vorstandschaft

Sitzung auf dem Lindenberg

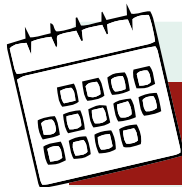
Bei nebligem Wetter fand am 07.11.24 die Vorstandssitzung auf dem Lindenberg statt. Im Rahmen des geistlichen Impulses wurde an das verstorbene Vorstandsmitglied Rudi Schmidt gedacht

Zunächst fand eine Reflexion der Diözesanversammlung statt. Man war sich einig, dass die Versammlung gut und harmonisch verlief. Im kommenden Jahr feiern wir das 70jährige Jubiläum der Gebetswache. Höhepunkt ist der Festgottesdienst mit Erzbischof Stephan Burger am 20. Juli 2025 auf dem Lindenberg. Nach dem Gottesdienst wirken Alphornbläser mit und eine auf dem Freigelände bei der Lindenbergkapelle fest installierte Friedensglocke wird eingeweiht. Weiterhin erhalten die Gottes-

dienstbesucher eine Aufmerksamkeit als Jubiläumsgeschenk. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Flankierend zu dem Festgottesdienst sollen in den Dekanaten durch die einzelnen Gebetsgruppen Dankgottesdienste stattfinden. Die Beschaffung der Friedensglocke erfolgt über die Glockengießerei Bachert aus Neunkirchen. Den Glockenstuhl errichtet die Zimmerei Kienzler aus Vöhrenbach. Es wurden mehrere Angebote eingeholt. Zur Mitfinanzierung des Projektes wird ein Spendenkonto eingerichtet. Der Gruppenplan für die Gebetswache 2025 steht fest. Es gibt 2 freie Wochen. Der Vorstand ist bemüht diese Lücken zu schließen. Vom 04. bis 06. Juli 2025 findet die

Jubiläumswallfahrt nach Flüeli statt. Es sind eintägige Variante (Sonntag) und eine 3tägige Busfahrt geplant. Als Nachfolger von Rudi Schmidt fungiert künftig Eberhard Fischer als 2. Vorsitzender in der Vorstandschaft. Die weiteren Veranstaltungen für 2025 wurden konkretisiert. Ein Flyer mit den Terminen steht in Kürze bereit. Die weiteren Vorstandssitzungen wurden festgelegt. Für Interessierte an der Gebetswache soll es einen Gutschein für 2 Schnuppertage geben. Das Projekt ist auf 2025 befristet. Die Gutscheine werden im Seelsorgeamt erstellt und über die Obmänner an konkret Interessierte verteilt.

Klaus Lott



TERMINANKÜNDIGUNG

Großer Männertag



Thema:

„Ich predige weiter“ (Pater Ruppert Mayer SJ)
Zeugnis geben für die Wahrheit – prophetisch leben

Wann?

Sonntag, 19. Januar 2025

10:30 Uhr Vortragsaal im Kloster,
Eingang über die Klosterpforte
12:30 Uhr Mittagessen im Kloster (Preis: 10 Euro)
Anmeldung Tel. 07803/8070
14:30 Uhr Eucharistiefeier

Wo?

Gengenbach Mutterhaus der Franziskanerinnen



Hans Lipp (geb. 1936) lebt in Freiburg und ist Lindenbergbeter der Gruppe Oberkirch II. Er war ab 1971 Redakteur der Katholischen Nachrichten-Agentur in Bonn und ab 1983 in Freiburg. Autor von zwei Taschenbuch-Biografien über Max Josef Metzger. Die 2007 erschienene Biografie „Max Josef Metzger – Prophetischer Märtyrer“ enthält auch eine kommentierte Auswahl von Gedichten und Liedern Metzgers.

Wir danken Hans Lipp und dem Herder Verlag für die erteilte Abdruckerlaubnis.



Region Hochrhein auf Wallfahrt nach Todtmoos

Festgottesdienst mit Pater Fritz Kretz SAC



Nach der Verpflegungspause wird immer ein Gruppenfoto beim Ibacher Kreuz angefertigt.

Die 2. Station war der Soldatenfriedhof oberhalb St. Blasien, wo man der vielen Verstorbenen gedachte und auch Kerzen entzündete.

Weiter ging es zur Ibacher Höhe, wo ein Verpflegungshalt stattfand. Gestärkt vom Zopf und dem warmen Tee ging es weiter über Oberribach, bis zum „Ibacher Kreuz“. Dort wurden wir von **Pater Roman** willkommen geheißen. Nach einem Gruppenbild am Kreuz und einem Impuls zum Thema Kreuz ging die Pilgergruppe nach Todtmoos.

Rechtzeitig zum Festgottesdienst zog die Pilgergruppe in die Wallfahrtskirche in Todtmoos mit dem „großer Gott wir loben dich“ ein. Gemeinsam mit den Teilnehmern der diesjährigen Männerwallfahrt feierte **Pater Fritz Kretz**, als geistlicher Begleiter des Männerwerkes, zusammen mit Bruder Roman und mit Pater Christoph den Festgottesdienst. In seiner lebendigen und motivierenden Festpredigt ging Pater Kretz auf das Thema Soziale Medien ein und hatte viele politische Themen im Klartext ange-

sprochen. Offensichtlich hat er den Nerv der Gottesdienstbesucher getroffen, der spontane und langanhaltende Applaus nach der Predigt hat dies eindrücklich bestätigt.

Das Gruppenbild mit Pater Fritz Kretz, Bruder Roman und mit Pater Christoph in der „Wallfahrtskirche unseren lieben Frau von Todtmoos“ schloss den herrlichen Wallfahrtsmorgen ab.

Nachmittags fanden sich einige Pilger und Gläubige bei der Mariensäule zu einer Marienandacht mit Bruder Roman ein.

Text und Fotos: Max Nägele



Die Fußpilger und die Zelebranten nach dem Gottesdienst in der Wallfahrtskirche von Todtmoos



Gebetswache im Kloster Helfta 2024

Zum 15. Mal in Folge trafen sich die Männer aus der Erzdiözese Freiburg im Kloster Helfta zur gemeinsamen Gebetswoche. Es waren wieder erfüllte Tage, die man im 6 Stundentakt miteinander zusammensaß, um seine Anliegen im Gebet zu formulieren und aus dem Liedschatz des Gotteslobes lieb gewonnene Melodien zur Ehre Gottes anzustimmen. Die Organisation lag wie bisher in den bewährten Händen des **Obmannes Roland Tischmeyer**, bereichert durch die theologische Begleitung von **Pfr. Jürgen Olf**.

In jedem Jahr sind kleine Änderungen im Klosterbetrieb und den baulichen Einrichtungen zu verzeichnen, aber an der für uns zentralen Einrichtung, der Anbetungskapelle hat sich zum Glück nichts geändert. Sie hat sich durch ihre geheimnisvolle Atmosphäre bewährt und leitet in gewohnter Weise die

Gebete Dank ihrer hervorragenden Akustik „nach oben“ weiter.

Die Beter sind inzwischen verlässlich durch eine stabile Zahl von Teilnehmern auch aus dem Bistum Magdeburg verstärkt, aber darüber hinaus wird es wohl unerlässlich sein, auch für einen Zuwachs aus

unserem Erzbistum Freiburg zu werben, denn es kann immer wieder kurzfristig zu Ausfällen in unseren Reihen kommen.

Die Gebetswoche ging scheinbar schnell vorbei, weil das Programm kurzweilig und voller Anregungen war. Das „Ankommen“ im Kloster ist immer ein Augenblick der Erfüllung der Vorfreude und Vorbereitungen, man atmet die vertraute Atmosphäre in den Klostermauern ein, man trifft die ersten Teilnehmer aus den



In der Anbetungskapelle des Klosters Helfta.

vergangenen Jahren wieder, man hat sofort Gesprächspartner, eine Situation, die sich uns „Hochbetagten“ nicht so oft bietet.

Wir werden diese schönen Herbsttage im Kloster Helfta nicht vergessen und sind fest entschlossen, den **Termin für das nächste Jahr (So. 05. – Sa. 11.10.2025)** in unseren Kalendern zu vermerken.

Text: Hartmut Lehmann

Foto: Josef Schweikert



50 Mal Gebetswache und fast 40 Jahre Obmann

Dank an Roland Tischmeyer während der Gebetswache in Helfta

„Nicht das Wort ziert den Mann, sondern die Tat“

Dieser Satz von Adolf Kolping kann man als Leitspruch für die geleistete Arbeit, in Kirche und Staat, auf **Roland Tischmeyer** ohne Bedenken zitieren. Von Kindheit an bis ins „hohe Alter“, mit Herzblut.

Und vollem Einsatz (brennen) für unsere Sache dabei. 35 Jahre organisierte Roland eine Gebetsgruppe, die für eine Woche zur Anbetung, auf den Lindenberg gefahren ist. Nach 35 Jahren legte Roland diese Verantwortung in jüngere Hände Seine langjährige Erfahrung als Gemeinderat war eine große Unterstützung bei der Ausarbeitung unserer Satzung im Jahr 2008 bis 2009. Sein Organisationstalent kam in der Zeit im KMW-Vorstand immer wieder zum Ausdruck. Ehrenpräses **Robert Henrich** erkannte dieses Talent und sprach Roland auf das Kloster Helfta an. Nach einer kurzen Be-

denkzeit organisierte Roland eine Gebetsgruppe, die bereit war für eine Woche, zur Anbetung in das Kloster-Helfta zu fahren. Im Oktober 2024 konnten wir auf 15 Jahre Gebetswache im Kloster-Helfta zurückblicken und uns die abenteuerlichen Erlebnisse ins Gedächtnis rufen. Unsere erste Zugreise war ein Abenteuer für alle Teilnehmer, die aus der gesamten Erzdiözese Freiburg kamen und sich am Hauptbahnhof Mannheim trafen. Für die Männer vom Bodensee mit **Bernhard Schäffauer** war es eine besondere Reise, mussten sie doch sehr früh aufbrechen und bis zu der Ankunft in Lutherstadt-Eisleben 5 mal Umsteigen!! Was für ein Abenteuer

Für Kurt Hauk aus Mannheim war diese erste Reise nach Helfta eine Besondere, hatte er doch eine andere Beziehung zu diesem Ort. Als junger Mann wurde Kurt in den letzten Kriegstagen in einem Gefange-

nenlager in Helfta festgehalten. Wir waren in einer Gebetsgruppe und suchten in unseren Freistunden diesen Ort auf. Dieses bewegende Erlebnis werde ich in meinem Leben niemals mehr Vergessen. Das ist für uns Lindenbergbeter Auftrag und Verpflichtung, für Frieden und Freiheit der Menschheit zu beten. Diese und viele andere Episoden wurden beim geselligen Abschlussabend, zur Freude aller zum Besten gegeben.

Nach dem gemeinsamen Abschlussgottesdienst konnten wir Roland Tischmeyer für seine 50. Gebetswache ehren. Mit herzlichen Dankesworten machte **Pfr. Jürgen Olf** den Anfang.

Peter Brand überbrachte Glückwünsche seiner Lindenberggruppe Oberhausen-Rheinhausen verbunden mit den besten Wünschen.

Heinrich Vowinkel durfte Roland im Namen des KMW ein Buchprä-

sent und eine Urkunde überreichen. Auch für 12 Jahre gemeinsame Arbeit im Vorstand durfte ich im Namen der damaligen Kollegen unseren Dank zum Ausdruck bringen.

Schwester Klara-Maria dankte im Namen des Konvents uns Männer für unsere Treue und Verbundenheit zum Kloster Helfta, mit der Bitte an Roland und uns Männer „**Bitte kommt im nächsten Jahr wieder.**“

Text: Heinrich Vowinkel



Heinrich Vowinkel, Sr. Klara Maria aus der Hausgemeinschaft des Klosters, Roland Tischmeyer und Peter Brand

„Wer Mut zeigt, macht Mut.“

Dieses Zitat von A. Kolping ist auch sehr zutreffend für 40 Jahre Treue und Verantwortung im KMW.

Für die Gebetsgruppe: Heinrich Vowinkel

**Termin für Helfta 2025:
05.10.- 11.10.2025**



Schönstattmänner Oberkirch Männer finden neue Kraftquellen in Exerzitien

In einer mehrtägigen Exerzitien-Veranstaltung mit **Pfarrer Michael Dafferner** aus Grenzach-Wyhlen haben sich 12 Männer aus der Diözese Freiburg zusammengefunden, um gemeinsam auf die Suche nach den Kraftquellen im Leben zu gehen. Unter dem Motto „Zuversichtlich unseren Quellen Raum schaffen“ bot die Veranstaltung die Möglichkeit, das eigene Leben neu zu beleuchten und in den Lebens- und Glaubensgeschichten von Jesus und Maria nach inspirierenden Beispielen zu suchen.

Die Teilnehmer tauchten in eine Atmosphäre der Ruhe und Besinnung ein. Durch Impulsvorträge,

Gottesdienste und Gebetszeiten konnten sie sich von den Anforderungen des Alltags lösen und sich ganz auf sich selbst und ihre innere Stimme konzentrieren. Dabei standen Fragen im Mittelpunkt wie: Welche Kraftquellen schlummern in mir? Wie finde ich mehr Zuversicht im Leben?

Der Exerzitienleiter, Michael Dafferner, betonte die Bedeutung von persönlichen Beziehungen und der Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben. „In den Geschichten von Jesus und Maria finden wir viele Anregungen, um auch in unserem Leben neue Wege zu gehen und unsere eigenen Kraftquellen zu

entdecken“, so Michael Dafferner. Am Freitag gedachten die Männer mit einer Statio bei der Stele dem Märtyrerpriester Franz Reinisch. Abends hielten die Männer Nachtanbetung vor dem Allerheiligsten bis um 1:00 Uhr.

Abschluss der Exerzitien bildete der Schlussgottesdienst. Ein Mann schloss das Liebesbündnis und sieben Männer erneuerten das Liebesbündnis mit Maria als Kraftquelle für das Leben. Die Taufe und das Liebesbündnis mit Maria können so die Kraftquelle für den Alltag in dieser hektischen Zeit sein.

Text: Michael Dafferner



Gruppenbild aller Teilnehmer der Exerzitien im Schönstattzentrum Oberkirch.



Pater Gabriel Heinzelmann kam auf Einladung des Katholischen Männerwerks und des Aktionskreises Familie nach Villingen



Die Ordensschwwestern der „Familie Mariens“ haben mit ihrer Musikgruppe und dem Chor den Glaubenstag umrahmt.

Die Bedeutung des Gebetes stand im Vordergrund des diesjährigen Glaubens- und Gebetstags im Münster ULF in Villingen. von der internationalen Vereinigung „Familie Mariens“ aus Amsterdam hat dabei zum Friedensgebet und der Achtung der Schöpfung aufgerufen. Die musikalische Gestaltung des Gebetstages hat die Schwesterngemeinschaft der Familie Mariens aus dem Kanton Thurgau Schweiz übernommen. Das Katholischen Männerwerks (KMW) im Dekanat Schwarzwald-Baar und der Aktionskreis Familie VS haben zu diesem Glaubens- und Gebetstag mit Gottesdienst, Lobpreis, Impulsen und Vortrag eingeladen, der das Motto hatte: „Gott hat den Frieden der Welt Maria anvertraut – die Macht des Gebetes“. Viele junge Familien und Erwachsene haben sich zu diesem gemeinsamen Gebetstag versammelt.

Den Gläubigen bot sich dabei ein abwechslungsreicher Nachmittag.

Pater Gabriel war begeistert von dem wunderbaren im gotischen Stil vollendet Gotteshaus. In seiner Predigt betonte er die Wichtigkeit des Gebetes und das große Geschenk der Eucharistie, welches Jesus Christus den Menschen geschenkt hat. Die Sehnsucht, an Gott zu glauben ist in vielen Menschen Grund gelegt. Doch wie sieht es mit unserem Glauben aus? Vielfach geht es vielmehr um unseren Unglauben. Doch Jesus fordert die Menschen auf, zu glauben. Jesus gibt uns seine Hilfe, um zu glauben. Die Eucharistie ist das größte Geschenk, was Jesus uns geschenkt hat. Die Gottesmutter Maria hatte einen tiefen Glauben. Damit soll sie uns helfen, ebenfalls tief zu glauben.

In seinem umfassenden und biblischen Vortrag betonte Pater Gabriel die wunderbar von Gott erschaffene Schöpfung, die den Menschen staunen lässt. Mit beeindruckenden Bildern hat er die Schönheit der Schöpfung untermalt. Gott möchte, dass wir IHN in der Schöpfung erkennen. Nichts geschieht von ungefähr. Gott hat sich durch Jesus als dreifaltiger Gott geoffenbart. Das Fundament unseres Glaubens ist die göttliche Offenbarung.

Ehe und Familie sind wichtiger denn je. Die große Zahl von Abtreibung ist erschreckend. Es muss auch in unserer Zeit mit aller Kraft und Klarheit festgestellt werden, dass die Verteidigung des ungeborenen Lebens eng mit der Verteidigung jedes beliebigen Menschenrechtes verbunden ist. Nicht der Mensch erschafft seine Natur, sondern er besitzt sie als Gottes Geschenk. Der Verfall an Gottes Ordnung ist jedoch beängstigend. Umweltschäden nehmen erheblich zu und Kriege versetzten die Menschen in Angst und Schrecken. Trotz aller Zweifel wird uns Gott treu zur Seite stehen. Beten ist eine Macht. Erbetete Gnade gibt es immer wieder. Wir müssen das Beten ernst nehmen. Gott ist für uns da, um uns zu beschützen.

In eindrucksvoller Weise wurde dieser Gebetstag umrahmt von der Musikgruppe und Chor der 10 anwesenden Ordensschwwestern der „Familie Mariens“. Mit reichlichem Applaus bedankten sich die Besucher für die musikalische Umrahmung der Feier und die eindrucksvollen Liedbeiträge, mit den sie die Herzen der Gottesdienstbesucher berührten. Zum Abschluss bedankte sich der Vorsitzende des KMW Johannes Hauger bei Pater Gabriel Heinzelmann und der Schwesterngemeinschaft für ihr Kommen und ihre inspirierenden Beiträge.

Text und Fotos: Johannes Hauger



TERMINANKÜNDIGUNG

Besinnungs- und Oasentag für Männer

„Zuversichtlich den Quellen Raum schaffen“

Wann?

Samstag, 25.01.2025

9:00 – 17:00 Uhr

Vorträge und hl. Messe

Schönstatt – Zentrum Marienfried, Oberkirch

Info und Anmeldung:

www.schoenstatt-oberkirch.de

Tel. 07802-9285-0



Dekanat Konstanz

Adventsbesinnungstag im Kloster Hegne

Am Samstag, 30.11.2024, am Vorabend zum 1. Advent, trafen sich etwa 60 Männer zum Besinnungstag im Kloster Hegne, Haus St. Elisabeth.

Ein über den vollbesetzten Raum glücklicher und zufriedener Obmann, **Willy Lauber**, begrüßte den Referenten, **Domkapitular em. Wolfgang Sauer**, den Diözesan-Männerwerk Vorsitzenden **Johannes Hauger** und die zahlreich erschienenen Männer, herzlich. Der Referent stellte sich der Männer-Gruppe vor und skizzierte seinen interessanten und beeindruckenden Lebensweg, nennen wir es seinen beruflichen Werdegang. Das Thema: „**MACHE DICH AUF UND WERDE LICHT**“ möchte er, so sein ausdrücklicher Wunsch, nicht als trockenes Referat, sondern mit Gedanken von Herz zu Herz und auf unsere aktuelle Zeit angereicherten Überlegungen und Beispielen betrachten.

Zum Einstieg verwies Domkapitular Sauer auf den Kanon: „Mache dich auf und werde Licht – denn dein Licht kommt“ (Jesaja 60). Domkapitular Sauer fand zahlreiche Bezüge aus Bibel und Evangelien, die in die heutige (zerrüttete) Zeit und Welt einzubauen sind: „Nehmt Neuland unter den Pflug“ – d.h. einen neuen Anfang zu machen – Licht zu werden. Er bezog sich auf die Zeit um das Jahr 2000, wo ein spürbarer Aufbruch mit der großen Hoffnung auf einen wachsenden (Welt-)Frieden zu spüren war. Er zitierte die Politikwissenschaftlerin Claudia Major: „Putin agiert nicht mit der Atombombe, sondern mit der Angst vor der Atombombe.“

Advent heißt sich aufmachen, die Gelegenheit zu nutzen liebevolle Aufmerksamkeit zu leben und Stärkung in der Besinnung auf die eigene Firmung zu spüren: Sei gesalbt, nicht



Willy Lauber (rechts) dankt dem Referenten Domkapitular Wolfgang Sauer für seinen Vortrag.

angeschmiert, vom heiligen Geist. Er verwies auf den Bestandteil der Taufe, den „Effata Ritus“, die Salbung von Mund und Ohren, was heißt: Mach dich auf – höre und rede/kommuniziere. Das Sprechen miteinander sollte nie und niemals verstummen. Nicht im direkten Miteinander von Mensch zu Mensch und nicht in der politischen Diplomatie. Er bezog sich auf die Redewendung: Schläge der Peitsche hinterlassen Striemen. Schläge der Zunge zerbrechen Knochen. Dem gegenüber ist es, so Domkapitular Sauer, Christenpflicht, den ersten Schritt zu gehen, zurück zum Advent: Zeit für neue Einsichten, für innere Umkehr, für neue Inspirationen und Wandel durch ein neues Denken. Ein bestimmt provokativer Gedanke war seine Überlegung zu Christentum – Islam – Judentum mit seiner Erkenntnis: „Christentum ist ein neuer Weg von „Gottes Geist“ aus dem Judentum entstanden, mit den Eckpfeilern von Barmherzigkeit, Sehnsucht nach Frieden und Versöhnung. Domkapitular Sauer vermittelte in zahlreichen lebendigen Beispielen und Begebenheiten die Sinnhaftigkeit des Advents und bezog sich immer wieder auf das Thema:



„MACHE DICH AUF UND WERDE LICHT“: Auf seine Frage: Wo wird Christus geboren? Seine Antwort: Wo Menschen beginnen so zu handeln, um die Welt zu verwandeln. Der Himmel ist schon längst da, denn für uns Christen sind Glaube, Hoffnung, Liebe die Eckpfeiler unseres Handelns und das wird im Himmel nicht anders sein. Den Schlusspunkt setzte Domkapitular Sauer mit

Gedanken von Thomás Halík, tschechischer Religionsphilosoph, mit dem gut gemeinten Hinweisen auf einen „Filter“: Das ist meine Meinung, aber ich kann auch falsch liegen und dem „Beachten“: In anderen Ländern/Kontinenten sieht man deine Anliegen anders. Obmann Willy Lauber bedankte sich bei Domkapitular em. Wolfgang Sauer für den interessanten, lehrreichen und auch unterhaltsa-

men Besinnungsnachmittag und überreichte eine mit Köstlichkeiten gefüllte Genuss-Box. Mit einem Gottesdienst in der Kapelle von St. Elisabeth zum Vorabend des 1. Advent und im Nachwirken des Besinnungstages beim gemeinsamen Abendessen klang der Tag aus.

*Text: Erwin Dohm-Acker
Fotos: Willy Lauber*



Gebetstag für geistliche Berufe

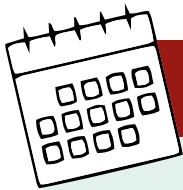
02. Januar

Für den Papst und alle im Dienst an der Einheit.

Gebetstag für geistliche Berufe

06. Februar

Für alle, die das Wort Gottes in fremde Kulturen tragen.



Wallfahrt nach Flüeli zu Bruder Klaus und Dorothee Gemeinsam mit der kath. Landbewegung und dem Bildungshaus St. Ulrich

3-tägige Wallfahrt Freitag 04. – Sonntag 06. Juli 2025

Zustiege:

Kronau: 6:30 Uhr

Bühl: 7:30 Uhr

Offenburg: 8:00 Uhr

Freiburg: 8:40 Uhr



Freitag: Anreise, Aufenthalt in Einsiedeln, Mittagsgebet, freie Zeit, Führung im Kloster
Weiterfahrt nach Flüeli, Abendessen, Abendgebet Flüelikapelle

Samstag: Pilgerwanderung groß/klein, Besuch Flüeli und Sachseln
Gottesdienst in der Ranft und Lichterprozession

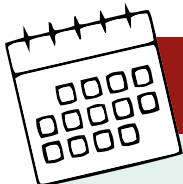
Sonntag: gemeinsamer Gottesdienst mit den Tagespilgern in Sachseln
anschl. Mittagessen und Heimreise

Preis: Doppelzimmer 320 Euro, Einzelzimmer 370 Euro incl. Fahrt, Programm,
Verpflegung ab Abendessen im Hotel Klausenhof

Frühzeitige Anmeldung erforderlich, da Plätze begrenzt sind.

Ab Januar über das Bildungshaus St. Ulrich: www.bksu.de

Oder über die Internetseite des Männerwerkes: www.kmw-freiburg.de



Tageswallfahrt nach Flüeli

Sonntag, 06. Juli 2025

Bus 1 Zustieg in Zell a.H., Offenburg, Freiburg

Bus 2 Zustieg in Radolfzell, Konstanz

Programm

10:00 Uhr Ankunft in Sachseln

Gottesdienst in der Pfarrkirche (Besuch Grab Bruder Klaus)

12:00 Uhr Mittagessen im Café oder Picknick

Anschl. Fahrt nach Flüeli

Zeit zum Besuch des Ortes (Wohnhaus, Museum, Ranft)

Ab 14:00 Uhr Zeit zur Anbetung in der unteren Ranftkapelle

16:30 Uhr Friedensgebet auf dem Feierplatz

Gegen 17:00 Uhr Rückreise

Anmeldeinfos zur Tagesfahrt in der nächsten Ausgabe der richtung (Februar)



Anlässlich der Gebetswoche des Pfarrverbandes Hockenheim im Juni 2024 auf dem Lindenberg wurde der Gebetsmann und langjährige Obmann **Gerhard Hoffmann** mit der Lindenberg-Plakette ausgezeichnet. Er hat 25 mal an der Gebetswoche teilgenommen und war in all dieser Zeit eine große Bereicherung für die Gruppe, indem er sich für die Belange der Gebetswoche und als Obmann für die Männer der Gebetsgruppe engagierte. Ihm war insbesondere das persönliche Gebet in den Anliegen unserer Zeit wichtig, nämlich Frieden und Erhaltung der Schöpfung zur Ehre Gottes. Während der Gebetswoche konnte er trotz aller Anstrengungen sehr gut ausspannen und Kraft für den Alltag tanken. In den Abenden der Gemeinschaft hat Gerhard aktiv zum guten Klima in der Gruppe beigetragen, sei es beim Singen, Erzählen, Diskutieren oder Spielen. Die Ehrung wurde von **Wallfahrts-**



Gerhard Hoffmann (links) erhält von Obmann Peter Simons die Urkunde, Pfarrrer Eckstein überreicht ihm die Lindenbergplakette.

pfarrer Albert Eckstein während eines Gottesdienstes vorgenommen. Auch **Peter Simons**, Gruppenobmann, dankte Gerhard für Einsatz und Hilfsbereitschaft. Dank gilt auch Gerhards Ehefrau Gertraud, die über die vielen Jahre der Lindenbergteilnahme jeweils eine

Woche im Jahr auf ihn verzichten musste.

Wir wünschen Gerhard für die Zukunft alles Gute und viel Gesundheit, damit er noch viele Jahre an der Gebetswoche teilnehmen kann.

Text: Hans Brandenburger



Wallfahrtspfarramt Maria Lindenberg

Gutes Hören bis in die letzte Kirchenbank – Vergelt`s Gott

Immer wieder kamen Hinweise von Menschen mit Hörbeeinträchtigung und Hörgeräten, dass man mich in der Wallfahrtskirche nicht gut verstehen würde. Ein Hörgeräteakustiker aus Kirchzarten wusste eine gute Lösung. Im März haben wir eine neue Mikrofon-Anlage für die Wallfahrtskirche Maria Lindenberg gekauft. Der akustische Fortschritt wird von vielen gelobt. Die positive Resonanz freut mich sehr. Die Anschaffung kostete insgesamt 15.000 Euro. Die Gebetsmänner unterstützten den Erwerb mit Spenden in Höhe von 3.500 Euro. Der Hilfsfond des Kath. Männerwerkes förderte die Neuanschaffung mit einer großzügigen Spende von 1.000 Euro. Allen Spendern möchte ich herzlich danken und sage Vergelt`s Gott. Ihre Hilfe weiß ich sehr zu schätzen.

Allen Betern und deren Angehörige wünsche ich ein gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Segen im Neuen Jahr; in der Hoffnung auf ein Wiedersehen auf dem Lindenberg 2025.

Ihr Pfarrer Albert Eckstein

INFO:

Gottesdienstteilnehmer und Gebetsmänner können sich bei Bedarf in der Sakristei melden.

Es wurden drei Übertragungsgeräte (Nekloop) erworben, mit denen die Sprachübertragung des Gottesdienstes direkt auf das Hörgerät übertragen werden kann.



Die neuen Lautsprecher sind schon einige Monate im Einsatz und bestens bewährt.



Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen

An jedem 26. Dezember begeht die katholische Kirche in Deutschland den **Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen**.

Der Gebetstag am 26. Dezember ist Teil der Initiative „Solidarität mit verfolgten und bedrängten

Christen in unserer Zeit“, mit der die deutschen Bischöfe in den Kirchengemeinden, aber auch in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit verstärkt auf die Diskriminierung und Drangsalierung von Christen in verschiedenen Teilen der Welt auf-

merksam machen wollen. Seit 2012 wird der **„Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen“** am **Festtag des heiligen Stephanus** begangen und ist so zum jährlich wiederkehrenden überdiözesanen Gebetstag geworden.

Gebet für verfolgte und bedrängte Christen

Überall auf der Welt bekennen sich Menschen zu Gott, der in Jesus Christus selbst Mensch geworden ist.

Doch in vielen Ländern werden Christen in ihrem Glauben behindert, um Jesu willen benachteiligt oder verfolgt. Daher bitten wir:

Wir bitten für die Brüder und Schwestern, die wegen ihres Glaubens benachteiligt und verfolgt werden: Gib ihnen Kraft, damit sie in ihrer Bedrängnis die Hoffnung nicht verlieren.

Wir bitten auch für die Verfolger: Öffne ihr Herz für das Leid, das sie anderen antun. Lass sie dich in den Opfern ihres Handelns erkennen.

Wir bitten für alle, die aus religiösen, politischen oder rassistischen Gründen verfolgt werden: Sieh auf das Unrecht, das ihnen widerfährt, und schenke ihnen deine Nähe.

Wir bitten auch für uns und unsere Gemeinden: Stärke unseren Glauben durch das Zeugnis unserer bedrängten Brüder und Schwestern.

Mach uns empfindsam für die Not aller Unterdrückten und entschieden im Einsatz gegen jedes Unrecht.

Wir bitten für alle, die mit dem Opfer ihres Lebens Zeugnis für dich abgelegt haben: Lass sie deine Herrlichkeit schauen.

Gott unser Vater, im Gebet tragen wir das Leiden der Verfolgten vor dich und die Klage derer, denen die Sprache genommen wurde.

Wir vertrauen auf dein Erbarmen und preisen deine Güte durch Christus unseren Herrn und Gott. Amen.

*Eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz
www.dbk.de*



Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

Januar
2025

Für das Recht auf Bildung

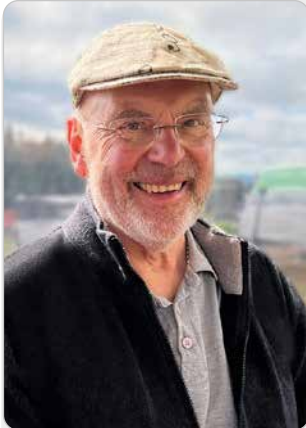
Beten wir für Migranten, Flüchtlinge und von Kriegen betroffene Personen, dass ihr Recht auf Bildung, das für den Aufbau einer besseren Welt notwendig ist, immer respektiert wird

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

Februar
2025

Für Berufungen zum Priestertum und Ordensleben

Beten wir, dass die kirchliche Gemeinschaft das Verlangen und die Zweifel junger Menschen aufnimmt, die den Ruf zum Dienst in der Sendung Christi im Priestertum und Ordensleben spüren.



Nachruf

Vorstandsmitglied und Obmann Rudi Schmidt

Ende September verstarb unser geschätztes Vorstandsmitglied **Rudi Schmidt** aus Buchenbach. Viele aus dem Vorstandsteam hatten in den Tagen vor seinem Tod noch persönlichen Kontakt mit ihm und wir alle, wie auch seine Gebetswachegruppe, waren über die traurige Nachricht sehr erschüttert.

Er war dankbar für seine letzten Lebensjahre und verwies in persönlichen Gesprächen, dass er jeder Zeit mit einem schnellen Lebensende rechnet. Wir alle sind dankbar für sein Lebenszeugnis, für seine vielfältigen Aktivitäten im Vorstand, für die Gebetswache und in seiner Gemeinde Buchenbach. Die Gebetswache und der Lindenberg waren ihm ein besonderes Anliegen.

Deshalb war er bereit als stellvertretender Vorsitzender nachzurücken. Er brachte sich kreativ und mit neuen Methoden ein. Spirituelle Impulse teilte er sehr gerne mit den Vorstandskollegen und zeigte auch sein malerisches Talent.

„Wichtig war für ihn eine positive und einladende Außendarstellung der Gebetswache. Mit viel Ideenreichtum und Einsatz arbeitete er deshalb aktiv an der Gestaltung eines attraktiven Jahresprogrammes für das Männerwerk mit.

Unser lieber Rudi gehörte seit dem Jahr 2010 der Gebetswache an und wurde im Jahr 2019 zum Obmann der Gruppe rund um den Lindenberg gewählt. Rudis besondere Gabe war es Leute von einer Sache zu begeistern. Mit seinen außergewöhnlichen und tiefgründigen spirituellen Anregungen und Gedanken lernten wir neue Formen in Sachen Gebetswache kennen.“ (Worte aus dem Nachruf von Albert Wangler).

Der Vorstand und seine Gebetswachegruppe werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Im Gebet und in der Hoffnung der Auferstehung sind wir mit ihm verbunden.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Ehefrau und Familie.

Nichts war umsonst!

Wenn wir einmal gehen müssen – was bleibt?

Ist es die Liebe,

die wir in andere Herzen gelegt haben;

ist es die Hoffnung,

die wir anderen Menschen geschenkt haben;

ist es der Glaube, der uns auf ein Wiedersehen hoffen lässt;

ist es der Trost;

den wir verbreitet haben;

ist es der Gedanke an unsere Arme,

die uns beschützt haben;

sind es die schönen Worte,

die wir gesprochen haben?

Das Alles bleibt – nichts war umsonst!

Hildegard Peresson



Gebetswache auf dem Lindenberg

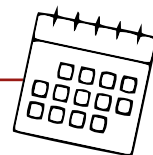
Das Gebet um Frieden und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.



Im letzten Jahr kamen 770 Männer auf den Lindenberg. Hier veröffentlichen wir die Gebetsgruppen für das Jahr 2024. Für einzelne Wochen können sich gerne noch Interessierte im Diözesanbüro oder bei den Obmännern melden. Tel. 0761-5144-309

02.01.-06.01.	Gruppe Oberkirch I	Josef Fleck und Wolfgang Zimmerer
06.01.-11.01.	rund um den Lindenberg	Hermann Rombach
11.01.-18.01.	Bezirk Kaiserstuhl	Eberhard Fischer
25.01.-01.02.	Waldkirch I	Georg Oswald
01.02.-08.02.	Bezirk Münstertal I	Hubert Held
08.02.-15.02.	Dekanat Offenburg	Michael Oschwald
15.02.-22.02.	Dekanat Meßkirch	Eduard Liehner
22.02.-01.03.	keine Gebetswache	
Aschermittwoch 05.März		
01.03.-08.03.	Lückenfüller	Gerhard Fritz
08.03.-15.03.	Dekanat Konstanz I	Willy Lauber
15.03.-22.03.	Waldshut	Detlef Kaleja
22.03.-29.03.	Bezirk OG-Kinzigtal	Fridolin Schmider
29.03.-05.04.	Schutterwald	Antonius Neid
05.04.-12.04.	Bad Säckingen I	Michael Hikisch
12.04.-19.04.	Karwoche	Keine Gebetswache
Ostern 20. April		
21.04.-26.04.	Dekanat Neustadt	Johannes Schweizer
26.04.-03.05.	Bezirk Wuttachtal	Max Nägele
03.05.-10.05.	Freiburg-Schwarzwald	Hubert Löffler
10.05.-17.05.	Kolping Odenwald	Robert Lutz
17.05.-24.05.	Dekanat HD-Weinheim	Manfred Krusch
24.05.-31.05.	Konstanz II und Linzgau	Bernhard Schöffauer und Willy Lauber
31.05.-07.06.	Villingen und Umland	Eduard Grimm und Johannes Hauger
Pfingstsonntag 8. Juni		
09.06.-14.06.	Karlsruhe I Albtal, Murgtal	Franz Oberle und Reinhold Süß
14.06.-21.06.	Bezirk Radolfzell	Gerd Aichem
21.06.-28.06.	Bezirk Waghäusel und Mannheim	Karl Wegmann und Günter Kotsch
28.06.-05.07.	Bezirk Bruchsal	Rudolf Lang-Himmelsbach
05.07.-12.07.	Bezirk Waldkirch II	Gottfried Singler
12.07.-19.07.	Bezirk Münstertal II	Johannes Brender
19.07.-25.07.	Dekanat Lahr	Thomas Fösel
26.07.-02.08.	offene Woche	n.n.
02.08.-09.08.	Diakone	Joachim Kittel
09.08.-16.08.	Huttenheim und Oberhausen	Richard Herberger und Heinz Börzel
16.08.-23.08.	Dekanat Kraichgau	Gerhard Weber
23.08.-30.08.	Dekanat Baden-Baden	Manfred Schemel und Wendelin Bopp
	Dekanat Tauberbischofsheim	
30.08.-06.09.	Dekanat Acher-Renchtal	Josef Müller
06.09.-13.09.	Karlsruhe II	Herbert Schorb und Wolfgang Mezger
13.09.-20.09.	Pfarrverband Hockenheim	Peter Simons
20.09.-27.09.	Bezirk Waldkirch III	Werner Klausmann
27.09.-04.10.	Bezirk Oberkirch II	Fridolin Busam
04.10.-11.10.	Bad Säckingen II	Elmar Küpper
11.10.-18.10.	Bezirk Hambrücken	Karlheinz Debatin und Hermann Fischer
18.10.-25.10.	Dekanat Sigmaringen	Werner Eisele
25.10.-01.11.	Bezirk Bregtal	Hartmut Elmerich
01.11.-08.11.	Dekanat Freiburg	Hubert Fischer
08.11.-15.11.	Dekanat Hegau-Möhringen	Georg Werner
15.11.-22.11.	Offene Gruppe	Werner Klausmann

TERMINE



JANUAR

Do. 02.01.2025, 17:00 Uhr - 22:00 Uhr

Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell

Eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet
um geistl. Berufungen,
heilige Familien
und pers. Anliegen
St. Laurentius, Markelfingen

Fr. 03.01.2025, 09:00 Uhr

Dekanat Kraichgau

Gebetsstunde der Männer
Hl. Messe
anschließend Betstunde
St. Jakobus, Sinsheim

Fr. 03.01.2025, 14:30 Uhr

Dekanat Offenburg-Kinzigtal

Bezirk Kinzigtal

Gebetsstunde der
Lindenbergruppe
Anschließend gemütliches
Zusammensein im Gemeindehaus.
Besichtigung der Krippen-
ausstellung der Kolpingsfamilie
St. Laurentius, Wolfach

Fr. 03.01.2025, 18:30 Uhr

Dekanat Bruchsal

Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
St. Peter, Huttenheim

Mi. 08.01.2025, 17:00 Uhr

Dekanat Heidelberg-Weinheim

KMK Dossenheim

Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim

Do. 09.01.2025, 14:30 Uhr

Dekanat Bruchsal

Männerbetstunde
anschl. gemütliches
Beisammensein
im Augustinus-Saal
Klosterkirche Waghäusel

Do. 09.01.2025, 18:00 Uhr

Dekanat Hegau - Bezirk

Möhringen

Rosenkranz und Männermesse
18:30 Uhr Eucharistiefeyer
St. Andreas Möhringen

Mo. 13.01.2025, 18:30 Uhr

Dekanat Waldshut - Bezirk Waldshut

Gebetsabend
Eucharistische Anbetung und
Hl. Messe
St. Josef, Albruck

Mo. 13.01.2025, 19:30 Uhr

Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell
Gebetsabend mit eucharistischer
Anbetung und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Mo. 20.01.2025, 17:30 Uhr

Dekanat Karlsruhe

Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeyer anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Do. 23.01.2025, 18:30 Uhr

Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
St. Gallus R.-Möggingen

Mo. 27.01.2025, 19:30 Uhr

Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung
und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

FEBRUAR

Mo. 03.02.2025, 19:00 Uhr

Dekanat Kraichgau

Eucharistische Anbetung
jeweils am ersten Montag im
Monat
St. Martin, Meckesheim

Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe Psalm 62,2

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeyer auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Karl Andreas, Karlsruhe
Fridolin Binkert, Birndorf
Franz Boschert, Stadelhofen
Horst Götz, Philippsburg-Huttenheim
Josef Hemmer, Grombach
Erwin Hensler, Sauldorf
Hubert Riegger, Meßkirch
Kurt Stohner, Hockenheim
Herbert Walde, Gurtweil



Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstage 2025

Sonntag, 02. Februar

Mariä Lichtmess

08:30 Uhr Eucharistiefeier

11:00 Uhr Eucharistiefeier

15:00 Uhr Andacht

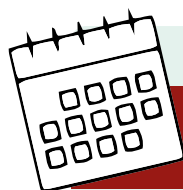
Herz-Jesu-Freitage 2025

Freitag, 03. Januar

19:30 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 07. Februar

19:30 Uhr Eucharistiefeier



TERMINANKÜNDIGUNG

„Opa, glaubst du an den lieben Gott? ...“



Ein Wochenende für Großväter mit ihren Enkelkindern im Grundschulalter

Wann?

08.-09. März 2025

Nur noch wenige Plätze frei.

Wo?

Haus Maria Lindenberg, St. Peter
Infos und Anmeldung über die Internetseite
www.kmw-freiburg.de



IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Februar/März 2025,
am 15. Januar 2025**

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Redaktion: Rolf May-Seehars
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner.

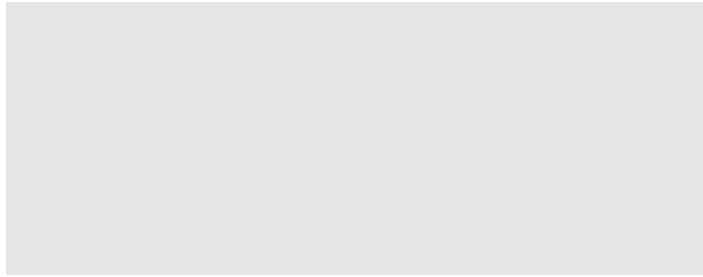
Bildrechte:
Titelseite und S. 3: Ursula Graber pfarr-
briefservice.de
S. 3 unten: Tante Tati, Pixabay
S. 6 Christkönigsinstitut Meitingen
S. 9 Schönstattmänner Oberkirch
S. 19 Opa Enkel Wochenende, Fotolia

Rückseite: Brotzmedien.com,
Illustration von Bachert,
Friedensglocke

Druck: Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

Auslieferung an alle Freunde des
KMW Erscheinungsweise 9 Ausgaben

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX



70 Jahre Gebetswache des Männerwerkes auf dem Lindenberg

In der Fastenzeit 1955 fand die erste Gebetswache des Männerwerkes auf dem Lindenberg statt. Prälat Alois Stiefvater ist der maßgebliche Initiator der Gebetswache. Die eucharistische Anbetung der Männer ist inspiriert vom Beten des Friedensheiligen Bruder Klaus von der Flüe.

Im September 1955 begleiteten die Männer die Reise von Bundeskanzler Konrad Adenauer nach Moskau durch ihr Gebet in der Ranft von Bruder Klaus in der Schweiz. Adenauers Mission war die Freilassung der letzten Kriegsgefangenen. Die Verhandlungen drohten zu scheitern, doch es gab eine unerwartete Wendung. Ab Oktober 1955 konnten 10.000 Kriegsgefangene wieder nach Hause kehren. Die Männer des Katholischen Männerwerkes beten seit 1955 auf dem Lindenberg um den Frieden in der Welt und in vielen weiteren Anliegen.

Zum Jubiläum und der Gebetswache des Männerwerkes werden wir in den Ausgaben des Jahres 2025 berichten.

Festgottesdienst zum Jubiläum auf dem Lindenberg

Sonntag, 20. Juli 2025
mit Erzbischof Stephan Burger

Beginn um 10:30 Uhr mit der Weihe der neuen Friedensglocke
Wallfahrtsplatz bei der Kirche
Anschließend: ab 11:00 Uhr Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche
Möglichkeit zum Mittagessen

